

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Neue Bombenfundes in Konstantinopel.

(Telegramm unseres Korrespondenten.) Konstantinopel, 21. September. Dem Gouverneur von Pera wurde gestern eine neue Bombenbombe demittelt. Der Polizeikommissar Jusuf...

Konstantinopel befördert werden sollten. Der Nachmittags der rumanischen Behörden war es gelungen, allen diesen Nachrichten von vorn herein einen Nadel vorzulegen...

In Sofia wurde am Montag ein gegen Stelaw gerichteter Bombenattentat entdeckt. Mehrere Personen aus der Partei...

Zu dem Befehl der Palastwache des Sultans wird nun ein griechischer Quelle aus Konstantinopel interniert. Seitdem die Frage der Thronbesteigung des Sultans...

Rumanien und die armenischen Flüchtlinge.

Nach Meldungen aus Bukarest waren in diesen Tagen den Häfen des Schwarzen Meeres und in Rumanien gegen 2000 Flüchtlinge armenischer eingetroffen...

London, 21. September. (Privat-Telegramm.)

Man den nach Marille vertriebenen rumanischen Konstantinopelern sind die Führer Garabet und Davatid nach Genf...

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Major v. Wissmann,

weilt seit Freitag mit seiner Gemahlin in Berlin und hat bereits mehrfach längere Unterredungen mit dem Reichsminister...

Dieser Tage wurde ausgedrückt, dass in den 84 Jahren der Regierung Kaiser Wilhelm's II. 546 Pensionierungen von Generälen erfolgt sind...

Zur hundertsten Veranftaltung des „Vereins für Volksunterhaltung“ zu Berlin.

Es kam der Tag, und es war die Zeit, Da klar es worden weit und breit - Wie der Sonne Strahl durchdringt die Wolke...

Wohl Mander leidet hinter Noth Am festsitzen wie am gedachten Brod! Gold's Altheiter Goethe gar tag gelobt...

So wurden wir immer des Wahren dar, Dem fest am hielt der Getreuen Ehrbar; Wie konnten laden heut in den Saal...

Veranstaltung, abgehalten am gestrigen 20. September in der Pflanzmanne von Grafen und Reichher.

und wohl die begünstigten Budgetverhandlungen nicht so glatt wie früher von Statten gehen.

• In einer gestern abgehaltenen Vertrauensmännerversammlung der Freiwähler des ersten hessischen Reichstagswahlkreises (Hessen) wurde auch von den ländlichen Wählern die Kandidatur Stengel acceptirt und beschlossen, namentlich in die Wahlzettel einzutragen. Ueber die Debatte, welche in dieser Versammlung stattfand, wird uns aus Hiesigen geschrieben:

Der Vorsitzende des Wahlvereins, Rechtsanwalt Mey, erklärte auf das Bestimmteste, daß es nur Gründe privater Natur gewesen seien, welche Dr. G. nicht für sich abgeben, eine Kandidatur zum Reichstag abzugeben. Besonders seien die Beziehungen, die hohe Verbindung mit den Nationalliberalen wegen einer gemeinsamen Kandidatur G. nicht verhandelt, unklar, ebenso sei niemals daran gedacht oder von irgend einer Seite verlangt worden, daß Dr. G. G. nicht, wenn er in den Reichstag gewählt werde, einen anderen Partei angehören müsse als der deutsch-freiwähligen Partei. Dr. G. G., welcher persönlich in der Versammlung anwesend war, gab ebenfalls die Erklärung ab, daß er persönlich nicht daran gedenkt, mit den Nationalliberalen wegen seiner Wahl in den Reichstag zu verhandeln, und daß es ihm ganz und gar fern gelegen, sich von seinen politischen Freunden, in Fall er gewählt werden wäre, abzulösen. Der ihm genadete Redeversuch, es las anständig der Herr am 18. Januar ein hoch auf dem als den größten Staatsmann des Jahrhunderts angesehen und dadurch die freiwähligen Prinzipien vertritt, trachte ihn zu überred. Die Festversammlung demselben sei als gemüthlicher Herr aller Bürger der Stadt, welcher Partei derselben auch angehört, geblüht und durchgeführt worden, und daß das Komitee ihm aufgetragen, ein Votum auf diejenigen Staatsmänner dieses Jahrhunderts auszubringen, die für die Gründung des Reichs tätig gewesen seien, in diesem Sinne habe er in Verbindung mit anderen Staatsmännern den hiesigen Wählerkreis, in diesem Sinne habe er ihn seinen können unbeachtet seiner politischen Gesinnung, und daß, was er nach dieser Richtung thun wollte, er nicht als ein politischer Freund begehrt, es könne dieses jeder gerecht freiwähligen unterrichten. Wäre's Versteht um das Zustandekommen eines einzigen deutschen Reichstages hätten mit den Hiesigen, die er nach Gründung des deutschen Reichs begangen, nichts zu tun. G. G. führt die Wähler aus, daß seine berufliche Tätigkeit es ihm unter den angestrebten Verhältnissen unmöglich mache, längere Zeit von Hause fern zu bleiben, und dies hätte gefehlt müssen, wenn er erwünscht in den Reichstag gewählt werden wäre.

Wenn es auch sehr bedauerlich ist, daß eine so bedeutende Kraft wie Dr. G. G. sich zur Zeit um kein Mandat bewerben kann, so ist doch noch Hoffnung vorhanden, daß der nächste Mann wieder einmal in den Reichstag kommt. Er sagte nämlich hinzu, er wolle daraus nicht sagen, daß er in späterer Zeit nicht ein Mandat für den Reichstag, wenn man es ihm anbiete, annehmen würde.

• Die „Hoff“, das Organ des Freiheeren v. Stumm, der sich bekanntlich zu verschiedenen Malen seines großen Einflusses auf die hiesigen Wählerzettel genützt hat, führt — trotzdem aber gerade deshalb — das Bedürfnis, das Vorhandensein einer Nebenregierung zu leugnen, indem sie schreibt:

„Unter Kaiser regiert selbst, und neben seinem Regiment ist für eine Nebenregierung kein Platz.“

Auch die sonstigen Bemerkungen des Stummischen Organs sind darauf, daß man sich wundern muß, sie an leitender Stelle abgedruckt zu sehen. Von der „Unterstellung einer Nebenregierung“ sagt die „Hoff“ noch:

„Wir haben schon anlässlich der Zusammenkunft derselben mit dem Generalkonferenzen, auf die in dem „Herrscherschaft“ gezeichneten Beziehungen hingewiesen.“

Da nun Organe wie die „Hoff. Zeitung“, der „Hamburg-

Korrespondent“, der „Hannover Courrier“ etc. den Kampf gegen die Nebenregierung eröffnen haben, so müssen sie nach der Zeit der „Hoff“ für demokratische Organe und Wortkämpfer der Parlamentarischkeit gehalten werden. Wenn das liberale konservative Blatt noch solche Bemerkungen in die Welt legt, so werden ihm bald sogar seine eigenen Leser keinen Glauben mehr schenken.

• Die Sozialdemokraten pflegen als „Innenminister“ selbst die Stimmen zu begehren, deren sie die „Hannover“ und „Ausbeuter“ mit Vorliebe anfragen. Jetzt ist wieder in Belgien ein Aufsehen erregender Fall vorgekommen, bei dem der Sozialismus als Arbeitgeber eine sehr böse Rolle spielt. Unser „Korrespondent“ berichtet uns: Gegen die mächtigste sozialistische Kooperationsgesellschaft Belgiens, den Center „Booruit“, wird wegen Verletzung der Arbeitgeberpflicht rechtlich vorgegangen. Der „Booruit“ machte der Arbeitern unerlaubte Lohnabzüge. Deshalb wird der Abgeordnete A. N. L. e., einer der bedeutendsten sozialistischen Parteiführer, gerichtlich verfolgt.

• Die belgischen Liberalen haben einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Unser „Korrespondent“ telegraphirt uns: Bei der gestrigen Session wahl in der belgischen Kammer, welcher vor zwei Jahren zu die Liberalen verloren gingen, siegte die liberale Majorität mit 34 Stimmen Mehrheit. Der liberale Majorität gilt als ein Zeichen eines Wiedererwachsens des belgischen Liberalismus.

• Die Rekonstruktion des japanischen Kabinetts, die durch den Rücktritt des Premierministers G. G. bedingt wurde, ist bereits vollzogen. Die beiden vornehmsten Mitglieder des neuen Kabinetts, der Premierminister Graf Matsukata und der Minister des Reiches, Graf Okuma, sind Staatsmänner von erprobter Begabung und Erfahrung. Ueber ihren Lebenslauf erfahren wir folgende Details.

Der Graf Matsukata, gegenwärtig ungefähr 62 Jahre alt, gehört der gemäßigt liberalen Richtung an. Er war mehrere Jahre lang bis zum Jahre 1891 Finanzminister, wurde dann Premierminister, welche Stellung er etwa ein Jahr lang bekleidete, wurde dann abermals Finanzminister und trat unmittelbar nach dem Friedensschlusse von Simonsen als Privatsekretär zurück.

Der Minister des Reiches, Graf Okuma, der ungefähr in gleichem Alter steht wie Matsukata, war gleichfalls durch eine Periode von etwa sieben Jahren Finanzminister und zwar bis zum Jahre 1888. Durch und durch fortschrittlich, trat er schon damals für die Einführung eines verfassungsmäßigen Regimes sich dabei aber auf den schließlichen Widerstand seiner Kollegen, so daß er sich zum Rücktritt genöthigt sah. Sein Kabinet gebote damals auch der jehige Gesandte in Berlin, Biemont Wolff, an. Graf Okuma verließ bis 1889 im Privatleben, in welchem Jahre er als Minister des Reiches abermals ins Kabinet berufen wurde. Im Oktober 1892 wurde auf ihn ein Votum in der Kammer der Abgeordneten, bei welchem Okuma ein Votum verlor. Das Ministeramt für den Ausbruch der im Lande verbreiteten Fäulnis über die von Okuma abgezeichneten Handelsverträge mit Deutschland, Rußland und den Vereinigten Staaten, die infolge des Absterbens auch nicht ratifizirt wurden. Graf Okuma trat zurück, auf Biemont Wolff wurde sein Nachfolger als Minister des Reiches. Graf Okuma ist der Führer der neuen, oder mächtigen Fortschrittspartei (Kaishintō). Der neue Kriegeminister Biemont Takahama, Generalleutnant, ist politisch bisher nicht hervorgetreten.

Forderungen an natürlichen Komfort ist es möglich geworden, diese Herrschaften unter einem Dache zu beherbergen. Der Kaiser und die Kaiserin haben begehrt nur zu zwei Zimmern zur Verfügung. Das Hofpersonal ist auf das allergeringste beschränkt, das zu Dienstenpersonal sind draußen im Park 10 bis 20 Leute errichtet worden.

Hier hat auch die ganz abstrakte Abtheilung russischer Geheimpolizei, welche in Danemark und überall, wo der Zar sich sehen läßt, als unsichtbare kaiserliche Wache arbeitet, ihr Domizil. Denn diese Tage in Danemark sind zwar Ferienlage für den Zar Nikolai, aber — es sind Ferien unter Bewachung.

Ich habe zufällig meine Sommerwohnung in einem der besten Häuser der Stadt anstehenden Genhäger, und habe daher die besten Gelegenheiten gehabt, mich selbst in die Nähe des Kaisers täglich zu beobachten. Es springt sofort ins Auge, daß der Zar Nikolai sich ansehnlich über das Schloß mit weit größerer Vorliebe bewegt, als sein vorhergehender Vater, der Zar Alexander III. Ich sah während seines Sommeraufenthaltes in Danemark alle Abtheilungen von sich abziehen, nur bei Kopenhagen und Alster, bei Eisenbahnstationen und bei Besuchen in der russischen Kirche wurden im Voraus sorgfältige Untersuchungen vorgenommen; sonst bewegte der Zar sich überall frei umher, machte lange Spaziergänge ohne vorher der Polizei mittheilen, welchen Weg er gehen würde, starrte in den Zauernhäusern keine Besuche ab und dergleichen. Der Zar Nikolai bewegen geht immer ein einziger Radfahrer —, so kann man vielleicht sein, die russischen Wächter ebenfalls in passender Entfernung vor ihm und hinter ihm zu sehen.

In den letzten Tagen wurde die Polizei durch einige Bedrohungen angegriffen, die sich dann aber bei näherer Betrachtung als harmlos herausstellten. Von der Polizei in Lettin hatte man die Nachricht erhalten, daß ein 35jähriger deutscher Anarchist, M. A. n. e. r., der aus Frankreich ausgewandert war, in Kopenhagen angekommen würde. Eine ganze Polizeikommission, welche eine Nacht hindurch nach und spähte nach dem Schiffe hinaus, welches den gefährlichen Mann an Bord bringen sollte. Dann kam es, und man sollte den flinken Deutschen nicht seinem Handlosse, welcher sein ganzes Gepäck bildete. Vorzüglich öfnete man das Gepäck und erwartete, Dynamitbunden und dergleichen zu finden; was man aber fand, waren — einige interesselose anarchische Zeitschriften und einen und ein Bomb! Demnach wurde der Anarchist verhaftet, um unter dem justizministeriellen Ordre aus dem Reiche gewiesen zu werden!

Fast ebenso große Sensation erregte ein fremder Mann, der vor einigen Tagen bei dem Schloßpark aber die Hofe springen. Man hatte den Fremden den „verbrecherischen“ Sprung machen sehen, die Polizei wurde davon benachrichtigt, und das ganze Schloß kam in Bewegung; das Gerücht von einem Anarchisten, der in das Schloß Bernstorff selbst hineingekommen sei, fuhr mit Höchstgeschwindigkeit durch die Dampfstadt — und nun zeigte es sich, daß der „Anarchist“ ein französischer Detektiv war, der sich zu Diensten melden und von der

• Kleine politische Nachrichten. Aus Rom meldet sich General Staffiera am 23. September in Neapel nach Madrid, wonach der Panzerregiment „S. Maria“ abberufen ist, das Schiff nimmt fortgesetzt an den Manövern Theil. Der Chef der russischen Geheimpolizei ist in Verhaftung gekommen, um verdächtige Briefe an den Kaiser zu schreiben. Präsident Baurer ist nach Paris zurückgekehrt und soll nach dem 1. Oktober nach Berlin gehen. — Der französische Minister des Reiches, Biemont Wolff, beabsichtigt, die belgischen Abgeordneten zu ersuchen, die belgischen Abgeordneten in Lausanne zu versammeln. Die belgischen Abgeordneten werden in Madrid einmündig; man glaubt, neue Verhandlungen könnten werden. — Der belgische Minister des Reiches, Biemont Wolff, beabsichtigt, die belgischen Abgeordneten zu ersuchen, die belgischen Abgeordneten in Lausanne zu versammeln. Die belgischen Abgeordneten werden in Madrid einmündig; man glaubt, neue Verhandlungen könnten werden. — Der belgische Minister des Reiches, Biemont Wolff, beabsichtigt, die belgischen Abgeordneten zu ersuchen, die belgischen Abgeordneten in Lausanne zu versammeln. Die belgischen Abgeordneten werden in Madrid einmündig; man glaubt, neue Verhandlungen könnten werden.

• Die belgischen Liberalen haben einen kleinen Erfolg zu verzeichnen. Unser „Korrespondent“ telegraphirt uns: Bei der gestrigen Session wahl in der belgischen Kammer, welcher vor zwei Jahren zu die Liberalen verloren gingen, siegte die liberale Majorität mit 34 Stimmen Mehrheit. Der liberale Majorität gilt als ein Zeichen eines Wiedererwachsens des belgischen Liberalismus.

Deutschland.

• Die vom Kaiser am 12. September aus Göttingen erlassene Verordnungen, welche die Errichtung von vier neuen Regiments der Kaiserlichen Gendarmen betreffen, sind bereits in Ausführung. Die vier neuen Regiments sind: 1. das 1. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen, 2. das 2. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen, 3. das 3. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen, 4. das 4. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen.

• Die vom Kaiser am 12. September aus Göttingen erlassene Verordnungen, welche die Errichtung von vier neuen Regiments der Kaiserlichen Gendarmen betreffen, sind bereits in Ausführung. Die vier neuen Regiments sind: 1. das 1. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen, 2. das 2. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen, 3. das 3. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen, 4. das 4. Regiments der Kaiserlichen Gendarmen.

Der Zar en famille.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.) Z Kopenhagen, 19. September.

Man mag der Reise des Zaren Nikolai durch das übrige Europa größere oder geringere politische Bedeutung beimessen, uns ist doch sicher, daß der Besuch des jungen Kaisers in Dänemark nicht ohne gewisse politische Resultate zu stehen hat. Am höchsten Orte ruht der Zar aus und sammelt Kräfte für den anstrengenderen Theil der Reise, der noch bevorsteht. Der Zar ist hier das Ainschkind, welches im Schooße seiner Familie einig — verhältnismäßig — heimliche und friedliche Feiertage verbringt.

Dieser und dieser mag erwartet haben, daß dem jungen Selbstherrscher, der in Kopenhagen zum ersten Mal als Kaiser erschien, ein großer und glänzender Empfang bereitet worden wäre. Aber kein alter Großvater, der König Christian, hat mit nimmer lehlendem Takte den Empfang anders geordnet, er hat nicht gewillt, daß ein Familienereigniß zu eines Landesangelegenheit gemacht werde.

Deshalb wurde erst 24 Stunden vor der Ankunft des Kaisers öffentlich bekannt gegeben, wie die Ankunft und der „Einzug“ arrangirt werden sollten; so hat er sich davon, daß den Bürgern der Stadt keine Zeit blieb, dem Kaiserpaare einen größeren festlichen Empfang zu bereiten. Im Laufe einer so kurzen Zeit konnte keine Ausbesserung der Stadt hergestellt werden, und man begnügt sich deshalb auch damit, die Fahnen flattern zu lassen. Hebrigus war die Geheimpolizei in ebenso lebhafter Wirksamkeit wie früher, wenn Alexander III. in Kopenhagen anlangte. So weit erstreckte sich der Eifer der Polizei, daß sie sogar gegen einige junge Damen einschritt, welche in den Wagen des Kaisers Blumen geworfen hatten. (1) In allem Unheil geblieben die jungen Damen der höchsten Aristokratie an, und der „Archim“ der Polizei erregte eine begriffliche Heiterkeit.

Das Kaiserpaar wohnt in der gewöhnlichen Sommerresidenz der königlichen Familie, Schloß Bernstorff. Es war ursprünglich beabsichtigt, daß die Residenz nach Fredensborg verlegt werden sollte, wo Alexander III. seine Sommerferien im Schooße seiner Familie zu verbringen pflegte; die verwitwete Kaiserin Dagmar wünschte jedoch nicht, durch einen Aufenthalt auf dem Schlosse Fredensborg von hohen Gemüthern berührt zu werden, die jetzt nur Schloß und Wehrturm hervortreten können, und der Kaiser Nikolai sagte sich dann als väterlicher Sohn den Wünschen seiner Mutter, obgleich das Schloß Bernstorff während seiner kaiserliche Wohnung ist. Das Schloß, dessen Lage — mitten in einem wunderschönen Park mit Aussicht über die Thäler der Stadt und den blauen See hin — seinen vielen Seglern — reizend ist, enthält nur verhältnismäßig wenige und kleine Säle; es ist nicht größer als ein mittlerer Gerechtigkeit, und es ist ein höchst reichliches, wie man innerhalb der eigenen Mauer des Schloßes für die königliche Familie mit ihren vielen Gästen eine bloß eigentümlich anständige Heimstätte hat schaffen können. Hier wohnt zur Zeit der König und die Königin, der Kaiser Nikolai und die Kaiserin Alexandra Feodorowna mit ihrer kleinen Tochter, der Großfürstin Olga, die Kaiserin Dagmar mit ihrem zwei Kindern, dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga, dem Prinzen von Wales mit ihrer Tochter, der Prinzessin Victoria, der griechische Prinz Georg und der Prinz Waldemar und die Prinzessin Marie mit ihren fünf Kindern. Nur durch Bericht auf alle

zufälligen Besuche in Bernstorff Funktionen empfangen und der, da er den Weg in das Schloß hinein nicht konnte, aber die Hofe gebrungen war!

Selbst keinen unvorsichtigen Anarchistenvorfall es während des Aufenthaltes des Kaisers in Dänemark schieden gegeben. Es wären des Erwähnens nicht bedürftig, die Freiheitlichkeit, womit sie behandelt wurde, welches Bewußtsein bei der Verhaftung des jungen Zaren. Dies giebt sich auch in seinem persönlichen Auftreten zu erkennen. Als Großfürst-Thronfolger war er am Hofe, den er seit Kindheit häufig mit seinem Vater besucht hat, bekannt und geliebt als ein lebhafter, der immer einen Scherz zur Hand hatte, und der man sich nicht zu scheuen trug, sich ihm zu nähern, wenn man den Prinzen Georg von Griechenland, der Hofe und Sozialpolitik selbst war. Aber nach der Kaiserkrone übernommen hat, erhebt er wie der Mann hat in den zehn Tagen, in welchen der Zar der dänischen Königsfamilie ist, ihn nicht herablassen lassen, und er ist für den dänischen Hofe und die dänische Hofe geworden, daß es höchstens ein wenig auf seine Umgewohnen einwirkt. Ost habe ich ihn in diesen Tagen Schloßpark spazieren sehen, mit seinem Diener, der Tadelnanzug bekleidet, welcher democh seinen fast an dem Kaiserhofe nicht verbringt; immer war er von einem oder einer seiner Verwandten begleitet, am häufigsten von der Prinzessin von Wales oder ihrer Tochter, der Prinzessin Victoria; aber selbst sprach er nicht mit und anscheinend ging er in seine eigenen Gedanken und hörte nur halb, was ihm gesagt wurde, während seine Finger sich mit nervloser Gite um den Hofe bewegten. Das Sonntags ist er gefehlt, die Augen zur Erde gewendet, und ständig in den weichen, hellen Frühlings, ohne aufzuheben, die einzelnen Vorbeifahrenden eheverbiegt stehen übersehen.

Dies ist das Bildniß des Zaren Nikolai als Privatmann des Zaren en famille, sowie es sich dem aufmerksamen Beobachter gezeigt hat. Hebrigus kann hinzugefügt werden, daß der Zar in dem meisten Stunden des Tages auf seinem Zimmer arbeitet und selbst die ganze umliegende Hofe durchgeht, die täglich von Petersburg einfließt. Morgen findet die Abreise nach Schottland statt, scheinlich an Bord des „Clandart“ (ist inoffiziell heißen. D. M.). „Clandart“ ist die mächtigste des verstorbenen Königs, welche auf dem Meere des Meeres Schiffsversteht in Kopenhagen erbaut worden ist der größte Aufnahmepfer, der jemals aus europäischen Werft hervorgegangen ist, auch ist wohl andere Dampfer mit einem so übermäßigem Ausmaß angeordnet worden, dem das Schiff ist im Besitz in matten Farben gehalten, aber es ist überall mit dem besten und seltensten Holzarten verkleidet worden; dieses gilt ja namentlich von den Gemächern der Kaiserfamilie, von welchen sich im Ganzen 20—30 von dem Kaiser mit dem Zweck hat man Teasloff gemacht. Das neue Schiff des Zaren hat eine glänzende Empfangen. Auf seine letzten Probefahrt der einzigen in der Nordsee während eines Jahres Summe wert eine norwegische, 18 Mann starke Schiffsbesatzung

BERLINER PRODUKTEN-BÖRSE

Berlin, 21. September. Die heutige Getreidebörse verkehrte...

Wägen per 100 Kilogramm loco 140-162 nach Qualität gefordert...

Wechsel-Kurse

Table with columns for location (London, New York, etc.) and exchange rates.

Bank-Diskont

Table listing bank discount rates for various locations and currencies.

Goldnoten, Banknoten und Coupons

Table listing prices for gold notes, banknotes, and coupons from various banks.

Deutsche Anleihen

Table listing prices for German government bonds (Anleihen).

Looskurse

Table listing prices for various types of loans (Looskurse).

Sepember 21.7 M., per Oktober 21.9 M., per November 22.1 M., per Dezember 22.3 M.

BERLINER FONDS-BÖRSE

Berlin, 21. September. Auf bessere ausländische Kurse und einen relativ leichteren Geldstand eröffnete die Börse...

Offizielle Kurse per Aktien von 12-2 Uhr

Table listing official stock prices for various companies and sectors.

Ansländische Staats- etc. Papiere

Table listing prices for foreign government bonds and securities.

Hypothekendarlehen

Table listing prices for mortgage loans (Hypothekendarlehen).

Hypothekendarlehen

Table listing prices for mortgage loans (Hypothekendarlehen).

Schweizer Nordbahn 136.50-156.00 bis 136.10...

Kurse gegen 3 Uhr. Tendenz: Schwach

Table listing market prices for various commodities and currencies.

Fraktion-Notierungen vom 21. Sept. Alex. Löwenherz Nachf.

Table listing fractional exchange rates and other market data.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien

Table listing prices for German railway stocks.

Hypothekendarlehen

Table listing prices for mortgage loans (Hypothekendarlehen).

Deutsche Klein- und Strassenbahn-Aktien

Table listing prices for German small and street railway stocks.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten

Table with columns for stock names and prices, including entries like 'Altdamm-Oberberg' and 'Breslau-Warthen'.

Ausland-Stamm-Aktion u. Stamm-Prior.

Table listing foreign stocks and bonds, such as 'Aussig-Cepiza', 'Böhm. Nordbahn', and 'König Wilhelms'.

Northern Pacific 1. u. 2. Kl.

Table listing Northern Pacific stocks and bonds, including 'Northern Pacific 1. Kl.', 'Northern Pacific 2. Kl.', and 'Northern Pacific 3. Kl.'.

Industrie-Aktion und Stamm-Prioritäten

Table listing industrial stocks and bonds, such as 'Althaus (M. & W.)', 'Bock & Co.', and 'Bohm Brauhaus'.

21. 19.

Table with columns for stock names and prices, including 'Althaus (M. & W.)', 'Bohm Brauhaus', and 'Bohm. Nordbahn'.

Schiffahrts-Aktion.

Table listing shipping stocks, such as 'Chines. Kistenhandl.', 'Hamburg. Fracht', and 'Holländ. Fracht'.

Schiffahrts-Obligationen

Table listing shipping bonds, including 'Hamb.-Am. Fr. 1894', 'Hamb.-Am. Fr. 1900', and 'Hamb.-Am. Fr. 1906'.

Bank-Aktion

Table listing bank stocks, such as 'Aachener Bank', 'Bayer. Bank', and 'Berliner Bank'.

Deutsche Klein-u. Strassenbahn-Obligation

Table listing German small and street railway bonds, including 'Alig. d. Klein- u. Strassenbahn', 'Alig. d. Klein- u. Strassenbahn', and 'Alig. d. Klein- u. Strassenbahn'.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäten

Table listing foreign railway stocks and bonds, such as 'Albrechtbahn', 'Augsburg-Nürnberg', and 'Breslau-Warthen'.

Bank-Aktion

Table listing bank stocks, such as 'Aachener Bank', 'Bayer. Bank', and 'Berliner Bank'.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial bonds, such as 'Althaus (M. & W.)', 'Bohm Brauhaus', and 'Bohm. Nordbahn'.

Industrie-Obligationen

Table listing industrial bonds, such as 'Althaus (M. & W.)', 'Bohm Brauhaus', and 'Bohm. Nordbahn'.

Bei den festgesetzten Preisen ist die Zinsfuß von den Kursen angegeben. Die Zinsfuß ist in Prozenten des Nominalwertes der Aktien und Bonds angegeben.